Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postscheck-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger — **Wochenblatt**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Rpf: Die 41 mm breite Zeile (Mosse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Rpf, in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Rpf; amtlich 1 mm 30 Rpf und 24 Rpf; Reklame 25 Rpf. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 — Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) — Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 234 || **Freitag, den 5. Oktober 1928** || **80. Jahrgang**

Das Wichtigste

Amerika rüstet sich zum Empfang des „Graf Zeppelin".

Die Grönlandflieger Hassel und Cramer planen einen neuen Ozeanflug.

Zwischen der spanischen Regierung und der deutschen Botschaft in Madrid ist die Aufhebung des Sichtvermerkzwanges mit Wirkung vom 15. Oktober 1928 ab vereinbart worden.

Im Laufe des gestrigen Tages sind in Lodz über 30 000 Textilarbeiter in den Ausstand getreten. Fast sämtliche Textilfabriken in Lodz haben ihre Tore schließen müssen. Am Montag werden in Warschau Schlichtungsverhandlungen stattfinden.

In der Küste von Norfolk in der Nähe von Croner stürzten am Donnerstag Felsenriffe im Gesamtgewicht von etwa 80 000 Tonnen ab. Ein weiterer Absturz des dortigen Hochplateaus steht bevor.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten

— (Aus dem Ministerialblatt für die sächsische innere Verwaltung) Das Ministerialblatt für die sächsische innere Verwaltung Nr. 19 vom 2. Oktober enthält eine Bekanntmachung über den Verkehr mit Milch, eine zweite Ausführungsbestimmung zum Polizeibeamtengesetz vom 15. März 1928, Bekanntmachungen über eine fachwissenschaftliche Woche für Standesbeamte, die vom 15. bis 20. Oktober in Berlin stattfindet, über die Verfügung der Einziehung der Beiträge für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, ferner Bestimmungen über die Ausbildung staatlich geprüfter Haushaltpflegerinnen, Bestimmungen zum Gesetze über Waffen und Munition und zur Neuordnung der Zuständigkeiten nach Aufhebung der Staatspolizeiverwaltung.

— (Wie kann das Wetter im Oktober werden?) Das Jahr 1928 nach dem Hundertjährigen Kalender unter der Herrschaft des Merkur, es ist also das Jahr der sechsten Klasse. In diesem soll der Herbst am Anfang regnerisch und kalt, nachher aber trocken sein. In dem uns jetzt zunächst angehenden Oktober soll bis zum 13. unfreundliches Wetter herrschen, am 14. soll es trübe sein und am 15. wieder Regen fallen. Am 19. Oktober wird schönes Wetter erwartet, dann aber bis zum 24. Regen, darauf wieder schöne Witterung. Vom 29. bis 31. Oktober soll es kühl und nebelig sein. Im Volksmunde heißt es vom 16. Oktober: „St. Gallen — läßt den Schnee fallen: darum: „Auf St. Gallen — muß jeder Apfel in einen Sack" und: „Auf St. Gall — bleibt die Kuh im Stall." Dem 28. Oktober gilt das Sprüchlein: „Wenn Simon und Judas vorbei — so rücket der Winter herbei." Als Voraussage für diesen läßt man folgende Regel gelten: „Ist im Herbst das Wetter hell — bringt es Wind im Winter schnell" und: „Fällt der erste Schnee in Dreck — so bleibt der ganze Winter ein Geck."

— (Reichsbahn) Der Reichsbahndirektion Dresden war von der Handelskammer zu Zittau die Bitte vorgetragen worden, zu prüfen, ob sich eine Möglichkeit findet, im kommenden Winterfahrplan die Zugverbindung Kamenz—Arnsdorf—Bischofswerda durch Verlegung der Fahrzeiten einiger Züge zu verbessern. Dazu ist jetzt die Antwort eingegangen, die Züge der Strecke Kamenz—Arnsdorf ließen sich ohne Benachteiligung des Verkehrs Senftenberg—Kamenz—Dresden nicht verlegen. Eine Verbesserung der Verbindungen der Linie Bischofswerda—Bautzen könne nur durch Einrichtung neuer Züge erreicht werden. Hierauf ließe sich aber jetzt nicht zukommen. Bei der Weiterentwicklung des Fahrplans werde die Angelegenheit aber im Auge behalten.

— (Mütterberatungen) finden am Freitag, den 12. Oktober, folgende statt: Obersteina nachm. 1/4 Uhr in der Schule, Niedersteina nachm. 4 Uhr in der Schule. Arzt wird anwesend sein.

Kamenz. (Einweisung.) Die feierliche Einweisung des neuernannten Kamenzer Amtshauptmannes Herrn Dr. v. Zobel findet am Montag, den 8. Oktober, mittags 1/2 12 Uhr, im Sitzungszimmer der Amtshauptmannschaft Kamenz durch Herrn Kreishauptmann Richter aus Bautzen statt.

Kamenz. (Auf dem gestrigen Wochenmarkt) kosteten u. a. Blumenkohl 20—60, Spinat 30, Zwiebeln 20, Bohnen 50, Kartoffeln 6 und 7, Rotkraut 20, Weißkraut 15, Tomaten 25—30, blaue Pflaumen 25—30, Birnen 10—25, Aepfel 20—40, Pfirsiche 60—80, Wein 45—50, Hollunder 20 Pfg. das Pfund, Gurken 20 Pfg. das Pfund. Einlegegurken 3—4 Mark das Schock, Möhren 20 Pfg. das Bündel,

„Graf Zeppelin" am Sonntag zum Amerikaflug startbereit

Sicherheitsmaßnahmen in Wiener Neustadt

Aller Voraussicht nach wird „Graf Zeppelin" am Sonntag zur Amerikafahrt startbereit sein.

In 50—80 Stunden Friedrichshafen—New York.

Dr. Eckener über den bevorstehenden Amerikaflug.

Friedrichshafen. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin" seine Probefahrten vortrefflich bestanden hat, steht die große Amerikafahrt bevor. Dr. Eckener äußerte sich bezüglich dieses Fluges, daß er etwa 50 bis 80 Stunden in Anspruch nehmen werde, je nach den Wind- und Wetterverhältnissen. Man muß sich nach den gegebenen meteorologischen Situationen richten und sie ausnutzen. Davon hängt die Route ab, die eingeschlagen wird. „Natürlich nehme ich", so führte Dr. Eckener weiter aus, „am liebsten den kürzesten Weg über den Ozean. Das ist die

nördliche Route,

der sogenannte „größte Kugelkreis". Wir würden dann über Holland, Mittelengland und Nordirland fahren, dann im nördlichen Bogen über den Atlantik bis Neufundland, die Küste entlang über Boston nach New York. Aber leider liegt auf dieser Linie meist böses Wetter, so daß diese idealste Strecke auch am seltensten möglich ist. Dann muß man sich einen anderen Weg suchen, entweder noch nördlicher oder — und das ist meist der Fall — tiefer nach Süden. Wenn das Wetter es gestattet, kann man immer noch versuchen, auf den kürzesten Weg zu kommen. Betrachtet man die Fahrtdauer, so muß man sich übrigens vor Augen halten, daß wir zunächst einmal neun Stunden bis zur Küste brauchen, die eigentliche Ueberfahrt, die sich vielleicht mit den Dampfern vergleichen läßt, dauert etwa 45 bis 70 Stunden. Zurück geht es viel schneller. Da hat man meist Rückenwind, so daß der

„Graf Zeppelin" die Rückfahrt in zwei Tagen schaffen

kann. Dieser Vorteil wirkt sich natürlich auf der Hinfahrt entgegengesetzt aus. Man muß sich nur einmal die riesigen Flächen des Schiffes ansehen, dann versteht man, daß der Wind bei ihm eine erhebliche Rolle spielt. Nehmen wir einen durchschnittlichen Gegenwind von acht Sekundenmetern an, so bedeutet das, daß die Geschwindigkeit des Schiffes sich um etwa 30 Kilometer vermindert, also bei einer Marschgeschwindigkeit von 120 Kilometern auf 90 Kilometer sinkt. Auf dem Rückweg erhöht sie sich dann entsprechend. Gewöhnlich werden wir über dem Ozean in einer Höhe von 300 bis 350 Metern fahren. Bei Rückenwind geht man höher, bei Gegenwind tiefer, weil der Wind sich nach oben verstärkt.

Das Leben an Bord

wird sich ähnlich wie auf einem Dampfer abspielen. Die Besatzung löst sich alle zwei Stunden ab. Wir fahren mit dreifacher Besetzung — dreimal 13 —, so daß immer vier Stunden Ruhe zwischen der Wache liegen. Während dieser Zeit hält sich die Besatzung in ihren eigenen Räumen auf, die etwa im Mittelschiff liegen, Fenster haben wie die Gondeln und zum Schlafen Hängematten. Im übrigen bekommt die Mannschaft dieselbe Verpflegung wie die Fahrgäste."

Amerika rüstet zum Empfang.

Die Luftschiffstation Lakehurst in Bereitschaft.

Lakehurst. Die amerikanische Luftschiffstation Lakehurst befindet sich bereits in voller Bereitschaft, um „Graf Zeppelin" zu empfangen. In der geräumigen Luftschiffhalle arbeiten Flugmannschaften an dem Luftschiff „Los Angeles", das voraussichtlich nach Texas aufsteigen soll. Damit wäre die Halle für „Graf Zeppelin" frei, die aber im übrigen groß genug ist, um den „Graf Zeppelin" und die „Los Angeles" gleichzeitig zu beherbergen. Falls es sich bewerkstelligen läßt, will

die „Los Angeles" dem „Graf Zeppelin" entgegenfliegen.

Im übrigen werden wahrscheinlich Flugzeuge den Zeppelin begrüßen.

Bereits jetzt werden alle Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin" auf dem Flugfeld getroffen. 317 Marinesoldaten werden bei Landung zur Hilfeleistung bereitstehen. Außerem wird eine weitere Kompagnie Marinesoldaten von New York herangezogen. Man rechnet damit, daß hohe Vertreter der Washingtoner Regierung bei der Landung zugegen sein werden und daß sogar der Marinesekretär Wilbur anwesend sein wird, wenn es seine Geschäfte erlauben. Bei der New-Yorker Bevölkerung findet der bevorstehende Amerikaflug des „Graf Zeppelin" allergrößtes Interesse. Sämtliche Zeitungen bringen darüber groß aufgemachte Meldungen. Man nennt den neuen Zeppelin „einen weiteren Triumph für den deutschen Unternehmungsgeist und den Beginn eines transatlantischen Handelsluftdienstes".

Die Rheinlandkommission beschwert sich über Dr. Eckener.

Der Rheinlandkommissar hat an das Reichsverkehrsministerium eine Note gerichtet, in der er sich darüber beschwert, daß „Graf Zeppelin" ohne die vorherige Genehmigung der Rheinlandkomission das besetzte Gebiet überflogen hat. Dr. Eckener hat dem Verkehrsministerium darauf geantwortet, daß die meteorologischen Verhältnisse ihn gezwungen hätten, diesen Kurs zu nehmen. Das Tief lagerte bis über den Taunus hinaus, und Dr. Eckener wollte deshalb den Taunus keineswegs überfliegen. Er bekam schon auf dieser Route, die er mit Rücksicht auf das besetzte Gebiet nicht nahe genug zum Rhein gelegt hatte, schlechtes Wetter genug beim Ansteuern von Köln.

Damit dürfte der Einspruch des Rheinlandkommissars erledigt sein, da man selbstverständlich ebenso gut wie den Begriff der Seenot auch den der Luftnot gelten lassen muß.

„Graf Zeppelin" hat Haus Doorn nicht überflogen.

Dr. Eckener hat die Meldung, daß der „Graf Zeppelin" auch Haus Doorn, den Aufenthaltsort des früheren Kaisers, besucht habe, entschieden dementiert. Das Luftschiff hat von Nymwegen aus direkten Kurs auf Rotterdam genommen. Schon lange vorher war beschlossen, daß die Nordseefahrt von Rotterdam aus angetreten werden sollte, weil Rotterdam mit seinen erleuchteten Hafenanlagen der beste Ausgangspunkt für eine solche Navigationsfahrt über See ist. Haus Doorn liegt etwa 20 Kilometer nördlich von der Route des Schiffes. In Doorn kann man von dem Schiff weder etwas gesehen noch gehört haben, und es ist deshalb eine reine Erfindung, wenn behauptet wird, daß die Bewohner von Haus Doorn dem Schiffe zugewinkt hätten. Die Ansteuerung von Haus Doorn hat keinen Augenblick in der Absicht Dr. Eckeners gelegen.

Die Sicherheitsmaßnahmen in Wiener Neustadt — Weitere Kommunistenhetze

Wien, den 4. Oktober. Die Truppentransporte nach

Dr. Steidle,

der Führer der österreichischen Heimwehren, die am 7. Oktober in Wiener-Neustadt aufmarschieren. Wegen der geplanten Gegendemonstration der Sozialdemokraten und Kommunisten befürchtet man an diesem Tage Unruhen in der österreichischen Hauptstadt.

Wiener Neustadt haben bereits am Donnerstag begonnen. Schätzungsweise werden mindestens 5000 Mann Militär,